

Nordwest Zeitung

Delmenhorst

Geheimnisvolle Bilder überzeugen Jury

(Nordwest-Zeitung - Sonnabend, 30. September 2006)

AUSSTELLUNG Willi-Oltmanns-Preis geht an die Malerin Simone Haack – Originalität begeistert



Lilo Oltmanns (links) überreicht der Künstlerin Simone Haack gestern im großen Sitzungssaal im Rathaus den mit 5000 Euro dotierten Preis der Willi-Oltmanns-Stiftung. BILD: CHELLY



Die Bilder der Künstlerin sind ab sofort im Kleinen Haus zu sehen. Vornehmlich sind Frauen abgebildet.

Von Nadia-Zakia Chelly

DELMENHORST - Im Mittelpunkt ihrer Werke steht der Mensch. Meist sind es weibliche, nackte Gestalten, die in ungewöhnlicher Körperhaltung den Blick auf sich ziehen. Als geheimnisvoll und rätselhaft beschreibt die Leiterin der Kunsthalle Bremen, Dr. Barbara Nierhoff, in ihrer Laudatio die Bilder der Künstlerin Simone Haack, die gestern mit dem Willi-Oltmanns-Preis für Malerei ausgezeichnet wurde.

Im großen Sitzungssaal im Rathaus überreichte die Vorsitzende der Willi-Oltmanns-Stiftung und Frau des verstorbenen Malers Willi Oltmanns, Lilo Oltmanns, der jungen Künstlerin den mit 5000 Euro dotierten Preis. Neben der Geldprämie kann sich Haack über einen Katalog und eine Ausstellung freuen, die ebenfalls gestern im Kleinen Haus eröffnet wurde.

Die 1978 in Rotenburg an der Wümme geborene Malerin ist gegenwärtig Stipendiatin der Künstlerstätte Mühlenensemble in Stuhr-Heiligenrode. Die fünfköpfige Jury, bestehend aus Lilo Oltmanns, Prof. Joachim Manske von der Städtischen Galerie Bremen, Dr. Astrid Reuter von der Kunsthalle Karlsruhe sowie den Künstlern Prof. Dr. Waldemar Otto und Prof. Hartmut Neumann, wählte Haack aus insgesamt 18 Vorschlägen aus. Die malerische Qualität sowie die Eigenständigkeit und Originalität der Werke galt es zu bewerten.

„Haack geht ihren Weg konsequent und zielstrebig“, lobte Dr. Wiebke Steinmetz von der Städtischen Galerie Delmenhorst die Bilder der jungen Malerin, die bereits am Beginn ihrer künstlerischen Entwicklung Stipendien erhalten habe.

Willi Oltmanns hingegen habe in jungen Schaffensjahren keine Förderung und Anerkennung erhalten. Im Nationalsozialismus nicht erwünscht, erlangte Oltmanns erst kurz vor seinem Tod 1979 gesellschaftliche Anerkennung. „Die Förderung junger Künstler ist sehr wichtig“, betonte Steinmetz und fügte abschließend hinzu: „Es wäre schön, wenn der Willi-Oltmanns-Preis ein Baustein in der Entwicklung von Simone Haack sein könnte.“